



Porzellanvasen, von Mintons in Stoke upon Trent.

noch die alte Technik, aber in durchaus roherer Arbeit. Noch schlimmer sah es mit dem Goldschmuck aus. Das Filigran hat sich wohl überall erhalten, aber nirgends sah man auch nur eine Annäherung an die antike Feinheit.

Die heutige orientalische Metallkunst beginnt, wenn man bessere Arbeit verlangt, erst jenseits des Kaukasus und in Persien. In der persischen Abtheilung waren verschiedene Waffenstücke ausgestellt, zumal Helme, Brustpanzer, Arm- und Beinschienen, welche noch gute Goldtauschirung in trefflichen alten Arabesken zeigten; sie wurden aber dennoch in jeder Beziehung von den indischen Waffen und Rüstungsstücken übertroffen, davon eine Vitrine eine große Anzahl vereinigte. Auch war es Indien allein vom Orient, China und Japan ausgenommen, welches noch mit feiner Goldschmiedekunst glänzte, mit feinen zierlichen Schmuckarbeiten in Gold und Silber, mit äußerst effectvoller Verwerthung der Steine und vor allem mit einem ganz vortrefflichen transluciden Email. Die indischen Me-